

## Mission Statement

Die Corona-Pandemie hat die Welt, wie wir sie kannten, aus den Angeln gehoben, wirtschaftlich, politisch, sozial. Und doch bietet jede Krise auch die Chance, Strukturen zu überdenken, aus Erlebtem zu lernen und neue Ansätze zu wagen. Aus den Erfahrungen mit der Corona-Krise kann eine neue Sensibilität für Zukunftsfragen entstehen. Denn sie macht deutlich, was Globalisierung bedeutet und wie sehr die Menschen auf der ganzen Welt gemeinsam verantwortlich sind. Auch ließ sich während der Corona-Pandemie eine große Veränderungsbereitschaft beobachten. Auf dem Weg aus der Krise geht es nun darum, Konsequenzen zu ziehen und Weichen zu stellen: Was passiert mit dem Geld, das die Politik global zur Verfügung gestellt hat, um Wirtschaft und Gesellschaft zu stützen? Wird der alte Zustand wiederhergestellt? Folgt auf die Krise der große Rückfall in gewohnte Denkmuster? Wird Klimaschutz zum Luxusproblem angesichts steigender Arbeitslosigkeit und globaler Verteilungskämpfe? Oder wird die Wiederbelebung zur „green recovery“, einem Schritt in Richtung Nachhaltigkeit?

### Leitfrage: „Wie wollen wir leben?“

Nachhaltigkeit bedeutet auch, widerstandsfähiger gegenüber Krisen wie der Corona-Pandemie zu werden, um den durch sie verursachten Schaden auf Gesellschaft und Wirtschaft zu vermeiden. Wie dies erreicht werden kann, ist gerade in oder nach einer Pandemie eine drängende grundsätzliche Frage. Wie ist es um den Willen für nachhaltige Veränderungen bestellt? In einem Jahr voller einschneidender Ereignisse und Erfahrungen aller Menschen geht es also um nicht weniger als darum: "Wie wollen wir leben?"

Die ARD will ihren Nutzern, Hörerinnen und Zuschauern unter dem Titel #WieLeben – BLEIBT ALLES ANDERS vielfältige Angebote machen, sich über diese zentrale Zukunftsfrage konstruktiv auszutauschen. In all seinen Programmen und Angeboten schafft der ARD-Verbund Raum für eine Diskussion, die Menschen jeden Alters betrifft. Ziel ist ein Generationendialog über Erfahrungen, Erwartungen und Ideen im Umgang mit unserer Lebenswelt, mit Ökologie und Ökonomie. Globale, europäische, nationale, regionale sowie individuelle Ansätze zeigen dabei unterschiedliche Positionen und Entwürfe auf.

### Themenschwerpunkte

Die Corona-Pandemie beeinflusst alle Aspekte der persönlichen Lebenswelt tiefgreifend und disruptiv. Fünf Themencluster sollen helfen, Auswirkungen der Krise und ihre Langzeitfolgen einzuschätzen – anhand der Leitfrage „Wie wollen wir leben?“.

- *Gesellschaft und Politik:* Welche Handlungsoptionen und Gestaltungsmöglichkeiten findet die Politik und welchen Einfluss haben wissenschaftliche Erkenntnisse auf politische Entscheidungen?
- *Wirtschaft und Arbeit:* Welche nachhaltigen Zukunftsszenarien tun sich in der und für die Wirtschaft angesichts globaler Krisen auf?
- *Mobilität und Bauen:* Wie sehen zukunftstaugliche Ansätze aus?
- *Freizeit und Konsum:* Zu welchen mittel- und langfristigen Änderungen des eigenen Verhaltens sind wir bereit?
- *Umwelt und Klimaschutz:* Wo und wie kann der einzelne Mensch nachhaltig und präventiv handeln – und tut es schon?

## **Erzählhaltung**

Die ARD-Themenwoche 2020 will Befürchtungen und Hoffnungen, die mit den oben skizzierten weitreichenden Fragen verbunden sind, gleichermaßen Rechnung tragen. Der Blick soll konstruktiv nach vorn gerichtet sein. Oberstes Ziel sind Dialog, Verständigung, demokratischer Austausch. Voraussetzung ist die saubere Trennung von Meinung und Fakten sowie die Bereitschaft, auch abweichende oder unerwartete Meinungen wahrzunehmen.

Die ARD-Themenwoche nimmt damit ihren öffentlich-rechtlichen Programmauftrag und ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr, die Diskussion über die Gestaltung der Zukunft nach Corona abzubilden und so zur demokratischen Willens- und Meinungsbildung beizutragen.